

# Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag. mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.  
Abonnementpreis:  
Vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg., durch die Post bezogen  
1 M. 15 Pfg.

Einrückungsgebühr:  
Die einspaltige Zeile oder deren Raum  
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb  
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-  
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.  
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Dreiundvierzigster Jahrgang.

Aro. 87.

Winnenden, Samstag den 25. Juli

1891.

K. Amtsgericht Waiblingen.

## Im Konkurse

Friedrich Unkel, Rotgerber in Winnenden

gegen

ist zur Beschlussfassung über den vom Gemeinschuldner beantragten Zwangsvergleich Termin auf

**Samstag den 1. August ds. Js., vormittags 8 Uhr**

vor dem K. Amtsgericht hieselbst (Sitzungsaal) festgesetzt.

Den 23. Juli 1891.

Gerichtsschreiber **Röcker.**

## Steuereinzug.

An der Steuer pro 1. April 1891/92 sind jetzt 4 Monate zur Zahlung verfallen, während bei der unterzeichneten Stelle noch wenig eingegangen ist. Indem die Stadtpflege ihren Zahlungsverpflichtungen, wie Ablieferung der Staatssteuer und des Amtsschadens u. s. w., nachzukommen hat, aber hiezu außer Stande gesetzt ist, wenn von den Steuerpflichtigen nicht entsprechende Anzahlungen eingehen, so wird hiemit dringend zur Steuerzahlung aufgefordert.

Winnenden, den 21. Juli 1891.

Stadtpflege.

Winnenthal.

K. Heil- und Pflgeanstalt.

## Seizer-Stelle.

Die Seizerstelle an der hiesigen Anstalt ist erledigt und mit einem ledigen Mann zu besetzen, welcher dem Schlosser- oder Schmied-Handwerk angehört.

Der Anfangsgehalt beträgt neben freier Station 325 Mk jährlich.

Bewerber wollen sich unter Vorlage von Zeugnissen über seitherige Thätigkeit und gutes Prädikat, wenn möglich persönlich, melden bei

**K. Oekonomieverwaltung:**

U n d.



**Deutscher Kriegerverein Winnenden.**

Morgen Sonntag, abends 7 Uhr

**Monats-Versammlung**

mit halbjähriger Generalversammlung bei Kamerad **Fr. Adermann** zur Friedenslinde, zugleich **Tauber-bischofsheim-Fest.**

Sonstiger wichtiger Sachen wegen ist zahlreiche Beteiligung notwendig.

**Der Ausschuss.**

## Die Schuhwarenfabrik von Gustav Stelzer in Backnang

empfehlen ihre seit Jahren bekannten, aus besten Materialien gefertigten

**Herren-, Damen- und Kinder-Stiefel und Schuhe**

in Leder, Lasting und Stramin, und leistet für gute Qualität ihrer Erzeugnisse Garantie. Verkauf zu festen Fabrikpreisen. Reparaturen prompt und billig.

Niederlage in Winnenden bei

**J. Kürner, Schuhmacher.**

Der Laden befindet sich im Hause der Frau Guge neben der Rose.

## Ostindischen Rohrzucker

als feinstes zum Ansehen von Traubleswein und zum Einmachen der Früchte empfiehlt

**C. F. Binz.**

Winnenden.

## Gänzlicher Ausverkauf.

**E. Mall Ww.**

Winnenden.

## Geschäfts-Empfehlung.

Einem verehrten Publikum von hier und Umgebung machen wir die ergebene Anzeige, daß wir die früher **Waldenberger'sche** Fabrik von Herrn **David Schmid** käuflich erworben haben und unsere

**neu eingerichtete Dampfsägerei** demnächst in Betrieb setzen, und können von jetzt ab

**Holzstämme jeder Art**

beigeführt werden. Es wird unser Bestreben sein, unsere Kunden jederzeit mit sauberer Arbeit sowie billigen Preisen zu bedienen. Um geneigtes Wohlwollen bitten und zeichnen

hochachtungsvoll

**Gebr. Steinmaier.**

Winnenden.

## Geschäfts-Anzeige.

Einem geehrten Publikum von hier und Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich das

**Kupferschmied-Geschäft**

von Herrn **Seeger** käuflich erworben und es nach **Jakobi** beziehen werde. Zudem ich zum Voraus reelle und prompte Bedienung zusichere, bitte mit etwaigen Arbeiten bis zu meinem Auszug gest. zu warten zu wollen.

Hochachtungsvoll

**Willy. Nisler, Kupferschmied.**

Winnenden.  
**Spiel-Karten**  
bei  
R. Hahn, Rim.

Leutenbach.  
**Hochzeits-Einladung.**  
Wir beehren uns hiemit alle unsere Freunde und Bekannte, bei denen wir nicht persönlich erscheinen konnten, zu unserer am **Samstag den 25. Juli** (Zatobiseiertag) im Gasthaus zum **Lamm** dahier stattfindenden **Hochzeitsfeier** freundlichst einzuladen.  
Der Bräutigam:  
**Friedrich Sieber.**  
Die Braut:  
**Wilhelmine Schneider.**  
Die Hochzeitsväter:  
**Melchior Sieber, Johannes Schneider.**  
Obiger Einladung anschließend ladet ebenfalls zu zahlreichem Besuch freundlichst ein  
**Sieber z. Lamm.**

Winnenden.  
Unterzeichneter ist gesonnen, sein in der Schloßgasse gelegenes einstöckiges **Wohnhaus** zu verkaufen und kann ein Kauf jederzeit abgeschlossen werden mit  
**Sauber, Gypfer.**

**Maurern u. Zimmerleuten,**  
Meistern und Gesellen, empfehlen wir die **Bautechnische Zeitschrift** zu halten. Dieselbe bringt alle neuesten Erford. u. Erfahr. im Baufach, Baukonstruktionslehre, z. B. Dachausmitteln, Treppenbau in Holz und Stein, Gewölbelehre, Veranschlagen, Anleit. zur leicht. Erlernung der Stat. Berechnungen etc., giebt Auskunft über alle theoret. und juristischen Fragen d. Bauachs, und bringt eine Liste all. offenen Stellen f. Poliere und Bautechniker. Die **Bautechnische Zeitschrift** ist durch jede Postanstalt und Buchhandlung, sowie direkt von der Expedition zu beziehen und kostet halbjährlich nur **2.70**. Expedition der **Bautechnischen Zeitschrift** in **Straußberg** Bf. bei **Berlin**.

**Landesnachrichten.**  
Diensterledigungen: Auf 1. Okt. die Stelle des 3. Assistentenarzts an der chirurg. Klinik der Universität Tübingen zunächst auf die Dauer eines Jahres, Gehalt 1680 M neben fr. Wohnung, M. L. 8 Tage; die Pfarrei Nickenbach, Landt. Spaichingen, Eink. 2150 Mark, 44 Pf., M. L. 4 Wochen.  
Gestorben: 21. Juli zu Rottenburg Kommerzienrat **Wendelin Neuer**, Landtagsabg. für Rottenburg 1867—1868, 81 J. a.; zu Tübingen Oberamtmann **Reis**; 21. Juli zu Tübingen Oberjustizrat v. **Zirkler**, Oberamtsrichter a. D., Ritter des Ordens der württ. Krone, Ritter 1. Kl. des Friedrichsordens, 78 J. a.; 22. Juli zu Geislingen Güterbesorger **Ehr. Maurer**; zu Stuttgart Universitätsprofessor a. D. Dr. **Ed. v. Reusch**, Ehrenmitglied der Zentralstelle für die Landw., Ehrenritter des Ordens der württ. Krone, Kommenthur 2. Kl. des Friedrichsordens, 79 J. a.; 22. Juli zu Ludwigsburg Privatier **H. Theurer**, fr. Redakteur und Buchdruckereibesitzer.  
Stuttgart, 23. Juli. Als Predigttext für die kirchliche Feier des bevorstehenden Geburtstages **S. Maj. der Königin** in den evang. Kirchen des Landes hat, nach dem **St. A., Se. Maj. der**

D p p e l s b o h m.  
**Wirtschafts-Empfehlung.**  
Eiaem geehrten Publikum zeige hiemit ergebenst an, daß ich meine Wirtschaft in unveränderter Weise weiter betreibe. Indem ich für das mir seither geschenkte Zutrauen bestens danke, bitte ich bei Zusicherung von **gutem Bier, Wein und Most** um ferneres Wohlwollen.  
Achtungsvoll  
**Marie Pfleiderer Ww.**

Leutenbach.  
Der Unterzeichnete verkauft wegen Aufgabe seines Fuhrwerkes am **Samstag den 1. August**, nachmittags 2 Uhr  
**2 schwere Pferde (Braunwallachen, siebenjährig), 2 schwere Wagen samt Zubehör und ein Bernerwägle, zwei Stock- und eine Fuhrwinde und sonst allerlei Fuhrgeschirr.**  
**Joh. Schmalzried.**

Winnenden.  
**Korn- und Tresterbranntwein**  
zum Ansetzen empfiehlt  
**A. Pfander z. Adler.**

Winnenden.  
Mein kleines **Handwägle** ist mir am Mittwoch den 22. ds. Mts. abhanden gekommen und wird der jetzige Besitzer gebeten, mir dasselbe wieder zurückzugeben.  
**Julius Fink.**

Das bedeutendste und rühmlichst bekannte **Bettfedern-Lager**  
**Harry Unna** in **Altona** bei **Hamburg** versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern für **60 S** das Pfd., vorzüglich gute Sorten **1 M** und **1 M 25 S**, prima Halbdaunen nur **1 M 60 S**, prima Ganzdaunen nur **2 M 50 S**. Bei Abnahme von **50 Pfd.** **5 %** Rabatt. Umtausch bereitwilligst.  
**Fertige Betten** (Oberbett, Unterbett und 2 Kissen) prima Inlettstoff auf's Beste gefüllt einschlägig **20** und **30 Mark**. Zweischlägig **30** und **40 Mark**. Für **Hotellers und Gändler** Extrapreise.

Winnenden.  
**Welschkornmehl**  
als Mastfutter empfiehlt  
**Mühle Ww.**

**Ferd. Kleemann & Sohn**  
Maschinenfabrik & Eisengießerei  
**Obertürkheim b. Stuttgart**  
  
**Obstmühlen**  
**Obst- u. Weinpress., hydr. Press.**  
Obst-Ausstellung Stuttgart 1889.  
XII. Versammlung deutscher Pomologen  
Goldene und grosse silberne Medaille.  
Höchste Auszeichnung.

Die zur Bereitung eines kräftigen u. gesunden **Haustrunks** nötigen Substanzen liefert ohne Zucker franco! Deutschland zu **Mk. 3.25**, für die Schweiz franco zu **frs. 3.85** vollständig ausreichend zu **160 Liter**  
**Apotheker Hartmann, Steinhorn und Hemmenhofen (Schweiz) (Baden).**  
Vor schlechten Nachahmungen wird ausdrücklich gewarnt! Zeugnisse gratis und franco zu Diensten.  
Man achte auf die Schutzmarke!  
Zu haben in **Winnenden**: Apoth. Schmid, in **Badnang**: Apoth. Moser, in **Schorn-dorf**: Conditior Moser b. Bahnhof.

Ein ordentliches **Mädchen**  
von **17 bis 22 Jahren** wird sogleich aufs Land gesucht.  
Von wem? Saat die Redaktion.

Für **50 Pfg.**  
kann sich jeder Kranke selbst davon überzeugen, daß der echte Anker-Pain-Expeller in der That das beste Mittel ist gegen Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen, Nervenschmerzen, Hüftweh, Seitenstechen und bei Erkältungen. Die Wirkung ist eine so schnelle, daß die Schmerzen meist schon nach der ersten Einreibung verschwinden. Preis **50 Pfg.** und **1 Mk.** die Flasche; vorrätig in den meisten Apotheken.

Winnenden.  
**Bettfedern u. Haum**  
sowie neue Betten von **75 M** an empfiehlt  
**Fr. Schnepfle.**  
**Billige Arbeitshosen**  
bei **Obigem.**

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische **Bettfedern.**  
Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund für **60 Pfg.**, **80 Pfg.**, **1 M.** und **1 M. 25 Pfg.**; feine prima Halbdaunen **1 M. 60 Pfg.**; weiße Polarfedern **2 M.** und **2 M. 50 Pfg.**; silberweiße Bettfedern **3 M.**, **3 M. 50 Pfg.**, **4 M.**, **4 M. 50 Pfg.** u. **5 M.**; ferner: echt chinesische Ganzdaunen (sehr kühlträchtig) **2 M. 50 Pfg.** Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens **75 M.** **5 %** Rabatt. — Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen. —  
**Pecher & Co. in Herford i. Westf.**

**Herzliche Bitte.**  
**E. talento. Stud. d. Theol. a. arm.** Kam. bitt. in äußerst. Bedrängn. dch. e. Pfarr. innigst alle edelent. Mensch. d. e. Herz h. f. d. Glend i. Brüd., ihm zur Voll. fr. Stud. auf **5 J.** geg. Zins **3000 M** leih. od. d. milde Gab. (event. Briefm.) od. ä. wenigst. üb. d. jetz. ärasste Not hinweghelf. z. w. Auch halb. Mitt. üb. event. Beschäft. in d. Fer. w. m. herzl. Dank ang. Ueb. etw. gut. Gab. — dopp. giebt w. schn. g. denn d. Not ist übergroß — w. ipat. auf Wunsch öffentl. quitt. w. Liebvolle Off. sub. **G. P. 247** bef. d. Gyp. d. Btg.

**Frachtbriefe und Gilfrachtbriefe**  
sind zu haben in der  
**G. Huf'schen Buchdruckerei.**

König die Stelle: Zephan. 3, 17 Der Herr, dein Gott, ist bei dir, ein starker Heiland, bestimmt.  
Stuttgart, 22. Juli. In einzelnen Blättern findet sich die Nachricht, dem württ. Armeekorps sollen 3 japanische Offiziere in nächster Zeit zuteilt werden, je einer derselben komme in die Garnisonen Stuttgart, Ludwigsburg und Ulm. In militärischen Kreisen ist hievon nichts bekannt.  
Stuttgart, 22. Juli. Gestern Nachm. passirte in einem hiesigen Schneidergeschäft einem Arbeiter, welcher eine Nadel in den Mund genommen hatte, das Mißgeschick, daß sie ihm in den Hals geriet. Er mußte ins Katharinenhospital gebracht werden, wo indessen die Nadel bis Abends noch nicht herausgenommen werden konnte. Möge der Vorfall Vielen zur Warnung dienen.  
Stuttgart, 23. Juli. Zu der morgen in Tauberbischofsheim stattfindenden 25jährigen Gedentfeier des Gefechts daselbst sind als Abordnungen der drei Regimenter der hies. Garnison 3 Offiziere und 3 Unteroffiziere dorthin abgereist.  
— Die Altersversicherung erfordert in Stuttgart allein alle 4 Wochen von den Versicherungs-pflichtigen, für welche der Arbeitgeber das Geld auszuliegen hat, rund **50,000 M.**, somit jährlich **650,000 M.**

ohne die Dienstmädchen u. Lehrlinge. Die Beiträge für die letzteren einzuziehen, müssen 11 Mann verwendet werden.  
— Der Eiswurm, jenes eisvertilgende kleine Ungeheuer, welches vor Jahren dem sel. Bäder und Redakteur Schwarz in Stuttgart seine Entstehung verdankte und ungeheuer belacht wurde, ist wieder entstanden, und zwar im Odenwald. Das „Anzeigblatt für Lindenfels, Reichelsheim und Umgegend“ bringt in seiner Nummer vom 3. Juli nachstehende, von der Redaktion offenbar in allem Ernste aufgenommene Mitteilung: „Lindenfels im Juli. Von einem empfindlichen Verluste wurde ein hiesiger Wirt betroffen, indem dessen Eisvorräte von dem sogenannten „Eiswurm“, einem von Professor Koch entdeckten pilzartigen, mikroskopisch kleinen Tiere, fast vollständig zerfressen wurden.“ Selbstredend erregt die Noth über den pilzartigen „Eiswurm“ und den damit dem Redakteur aufgebundenen Bären allenthalben tiefste Heiterkeit.  
— Die Peronospora, die gefährliche Blattfallkrankheit unserer Rebstöcke, ist da, wenn auch nach Angabe des Gemeinderats noch nicht in großem Maße, und mit Recht fordert der Gemeinderat zur Bekämpfung dieses gefährlichen Feindes auf, indem er gleichzeitig das helfende Mittel bekannt giebt. Es heißt hier u. A.: Für das erstmalige Besprühen (bezw. Bestäuben) der Reben ist es höchste Zeit; aber auch

das zweite Bespritzen sollte möglichst rasch durchgeführt werden. Hierbei ist die Anwendung einer etwas verstärkten Mischung -- je 2 Kilo Kupfervitriol und Kalk auf 100 Liter Wasser -- angezeigt.

14 — Auf den württ. Staatseisenbahnen sind im Monat Mai 8 Unfälle vorgekommen, eine Entgleisung auf freier Bahn und 7 andere Ereignisse, welche den Tod oder die Verletzung von Personen herbeiführten. Getödtet wurde 1 Bahnbeamter, verletzt 1 Reisender und 5 Bahnbeamte. Unter den 22 Verwaltungen, von denen Unfälle gemeldet sind, nimmt die württembergische die 11. Stelle ein; 10 haben verhältnismäßig mehr, 11 weniger Unfälle.

— In Wangen stahl ein Gauner einem Radfahrer, während sich dieser bei einem Schöpplein mit seinen Genossen über das Vergnügen des Radelns unterhielt, seine Maschine und verduftete damit. Das Velociped hat den Bestohlenen s. B. 340 Mark gekostet.

Badnang, 19. Juli. Der Ausschuss des landwirtsch. Bezirksvereins Badnang hatte einen Ausflug nach Rutesheim, O. A. Leonberg, zur Besichtigung der dort seit etlichen Jahren durchgeführten Feldbereinigung auf einem Teile der Markung beschlossen und gestern (Samstag) ausgeführt. Ungefähr 100 Mitglieder des Vereins hatten sich unter Führung des Vorstandes, Oberamtmann Schüz, an der Fahrt beteiligt. Von der Station Leonberg brachten 6 Gefährte die meisten Teilnehmer nach der bereinigten Fläche. Die Führer machten hier in zuvorkommendster Weise Def. R. Braunmüller auf Hof Walbeck, technischer Weirat der Kgl. Zentralstelle, ferner der von der Kgl. Zentralstelle beorderte Geometer Kleintnecht, Geometer Hägele aus Leonberg, sowie Schultheiß Frohnaier-Rutesheim. An der Hand von Karten wurde die ursprüngliche Gestaltung der Feldgewandungen und die neue Einteilung eingehend erklärt. Es knüpfte sich daran ein kargehaltener Vortrag Kleintnechts, welcher die Grundzüge des Verfahrens von Beginn bis zur Ausführung erklärte und vornehmlich auch die Berechnung der verschiedenen Bonitätswerte der Güterstücke erörterte. Def. R. Braunmüller gab hierzu ebenfalls seine Erfahrungen und praktische Winke den Gästen zum Besten. Nach diesen Verhandlungen war noch gefellige Zusammenkunft im Adler. — Im Badnanger Bezirk sollen nun auch einige Feldbereinigungen in Aussicht genommen sein, so auf dem Gebiet vom Ungeheuerhof — Allmersbach und Großspach. Ein Teil der Mitglieder sah sich noch die Sehenswürdigkeiten Leonbergs an und um 5 Uhr 40 Min. ging's über Stuttgart wieder der Heimat zu.

Unterweissach, 21. Juli. Gestern Abend ist der 36 Jahre alte verheiratete Maurer Karl Fritz von hier in der Seemühle verunglückt. Derselbe war in der Wasserstube mit Aufführung einer Mauer beschäftigt, als man ihn auf einmal um Hilfe rufen hörte. Auf sofortiges Nachsehen fand man den Verunglückten zwischen dem Betriebsrad und der Mauer erdrückt tot an. Fremdes Verschulden ist ausgeschlossen.

— In Jagstheim bei Crailsheim erkrankte ein 24jähriger Knecht Namens Himmelein beim Baden in der Jagst; seine Leiche konnte erst einen Tag später gefunden werden.

— In Bergfelden, O. A. Sulz, ist am 20. ds. Mts. Nachts 11 1/2 Uhr ein Brand ausgebrochen, durch welchen 2 Wohn- und Oekonomiegebäude zerstört und ein weiteres beschädigt wurden. Die Entstehungsurache des Brandes ist nicht bekannt.

— Auf dem Neutlinger Schützenfest wurde der Antrag von Bausch (Cannstatt), künftighin alle zwei Jahre das Landesschießen abzuhalten, angenommen, und Landesschützenmeister Föhr, sowie dessen Stellvertreter Kommerzienrat Maufer (Oberndorf) einstimmig wiedergewählt.

— In Tutlingen fand auf dem Marktplatz ein zehnjähriger Schulknabe ein Geldcouvert mit 400 Mark in Banknoten. Der Knabe wollte es zur Post tragen und abgeben, als ihm ein unbekannter Mann begegnete, den Hund abnahm mit den Worten: „So, jetzt ist es schon recht,“ und das Weite suchte. 5172

Neuenbürg, 21. Juli. Heute Nachmittag wurde hier der Landtagsabgeordnete Meyer begraben, nachdem das Leichenbegängnis zweimal hatte abgesagt werden müssen, weil die Leiche infolge eines Mißgeschicks erst gestern Nacht hier ankam. Ein ungeheurer Leichenzug folgte dem Sarg, der von 6 Feuerwehrmännern getragen wurde, dann kamen die Feuerwehr in Uniform, der Militär- und Turnverein, die Spitzen der Behörden, seine früheren Arbeiter und die große Schaar der Leidtragenden von nah und fern; der Lieberkranz hatte den Gesang am Grabe über-

nommen. Nach der tiefempfundenen Grabrede des Defans Kranz sprach Rechtsanwalt Schickler von Stuttgart im Namen der Volkspartei und legte einen Kranz am Grabe nieder. Ferner wurden Kränze niedergelegt von Sägewerksbesitzer Eugen Seeger hier im Auftrag des Abg. Schnaibt, der gestern im Namen der Volksparteilichen Kammermitglieder gekommen war, aber unverrichteter Sache wieder abreißen mußte, und von Kaufmann Fieß hier im Namen des Bezirksvolksvereins. Allgemeine Teilnahme folgt dem bescheidenen und liebenswürdigen Manne in sein frühes Grab.

Ulm, 23. Juli. Für den III. Verbandstag des württ. Fleischerverbandes in Ulm am 2. und 3. August ist folgendes Programm vorgesehen: Am Sonntag 2. Aug., Vorm. 8 Uhr: Eröffnung der Fachausstellung von Maschinen und Geräten für Fleischereien in der städtischen Turnhalle. Vormittags 1/2 11 Uhr: Beginn der Verhandlungen des Verbandstages im Saale des Hotel Hirsch. Nachmittags 1 Uhr: Mittagessen. 1/2 4 Uhr: Konzert auf der Wilhelmshöhe. Montag 3. Aug., Vorm. 7 Uhr: Besichtigung des Schlachthauses und der Kühlhalle. 1/2 10 Uhr: Besichtigung des Münsters, Orgelspiel. Auf der Tagesordnung zum Verbandstag am 2. Aug. steht neben der Berichterstattung des Kassiers und Schriftführers der Antrag der Innung Heilbronn: Beitritt des württ. Fleischerverbandes zum deutschen Fleischerverband als Bezirksverein. (Referent Scheuermann-Heilbronn, Wollinshy-Ulm.) Eventuelle Auflösung des württ. Fleischerverbandes und Bildung des Bezirksvereins Königreich Württemberg im deutschen Fleischerverband und Beschlusfassung über die Verwendung des Verbandsvermögens.

Ulm, 23. Juli. Wie man erfährt, wird von den dem 3. Armeekorps zugetheilten japanesischen Offizieren demnächst der Hauptmann Oha hier eintreffen, um im Pionier-Bataillon ein Kommando zu übernehmen.

Biberaach, 23. Juli. In dem benachbarten Orte Birkendorf hiesigen Oberamts ereignete sich gestern morgen ein bedauerlicher Unglücksfall. Das 2 1/2-jährige Kind eines Wirts wollte, nachdem die Eltern bereits ihrem Geschäfte nachgegangen waren, aus seinem Bettchen in das Bett der Eltern steigen, blieb aber hierbei mit der sog. Schnulleschnur am Bettstollen hängen. Als die Mutter nach ihrem Kinde sehen wollte, traf sie dasselbe zu ihrem großen Schrecken erhängt vor.

— In Weingarten passirte einem Ersatzreservisten das Unglück, daß bei seinem Gewehr der „Auszieher“ nicht richtig funktionirte (ein Uebelstand, der öfters vorkommt) und die abgeschossene Patrone aus dem Lauf nicht entfernte. Während nun der Soldat das Schloß vorstieß, stieß die neue Patrone auf die noch im Laufe befindliche und zwar mit solcher Gewalt, daß sie sich entlud und dem Soldaten zwei Finger wegriß.

— Aus Maichingen wird der „Sindelfinger Btg.“ über die Getreidezölle von einem Kleinbauern folgendes geschrieben: „Wie rückschlaggebend die Getreidezölle wirken, bekommen ihre eigenen Verteidiger am eigenen Leibe zu fühlen — ich meine den Kleinbauer. Jetzt ist die Zeit, in welcher derselbe sein Mehl beim Händler zu holen hat, und da hat er genau diesen Betrag, welcher auf dem Getreide lastet, oder wie dieses Jahr, wo sozusagen Alles aufgezehrt ist, das Doppelte und Dreifache mehr zu bezahlen, als er nach der Ernte, wo er einige Scheffel Getreide zu verkaufen hat, das er seine drückendsten Schulden aus dem Erlös derselben bezahlen kann, Nutzen daraus zieht. Wir sehen also, die Getreidezölle wirken in jeder Hinsicht schädlich, der Arbeiter muß seinen ganzen Verdienst zu Nahrungsmitteln verwenden, der Kleinbauer und Handwerker, der kleine Beamte kann außer diesen fast nichts mehr konsumiren, faktisch wird die Industrie dadurch lahm gelegt. In Anbetracht dessen muß es Aufgabe aller derjenigen Parteien, welche an der Wohlfahrt des eigentlichen Volkes arbeiten, sein, dahin zu arbeiten, daß die jetzigen Getreidezölle sofort und nicht erst bis Februar 1892 aufgehoben werden.“

— Die in Friedrichshafen schon seit Wochen gesuchte Kindsmörderin ist in der Person einer Rosa Egelhofer von Roth bei Leutkirch in der Bahnhofrestauration Korschach, wo sie als Köchin war, verhaftet worden; sie machte den Versuch, sich in den See zu stürzen moran sie jedoch verhindert wurde. Nunmehr wird sie nach Tettng eingeliefert werden.

## Tagesberichte.

Berlin. Dem Reichstag soll, wie man der A. Z. meldet, in der nächsten Session eine Novelle zum Militärpensionsgesetz zugehen, wodurch mehrere Millionen erforderlich werden; im Uebrigen sind, außer dem durch die natürliche Entwicklung bedingten Wachsen des Marine- und des Militäretats, keinerlei Mehrausgaben in Aussicht genommen.

— Abermals eine Getreidezölmäßigung meldet der Telegraph: Portugal ist dem Beispiel Frankreichs gefolgt und hat im Interesse der Ernährung der Bevölkerung den Weizen Zoll von 16 auf 7 Reis pro Kilo herabgesetzt, so daß eine Ermäßigung des Zolles von ungefähr 7,26  $\text{M}$  pro Doppelzentner auf ungefähr 3,18  $\text{M}$  pro Doppelzentner eingetreten ist. Für Deutschland ist diese Maßregel insofern von besonderem Interesse, als bisher Portugal das einzige Land in Europa war, welches höhere Getreidezölle als das Deutsche Reich hatte. Die portugiesischen Weizen- und Roggenzölle sind denn auch der deutschen Gesetzgebung als „nachahmenswerte Muster“ vorgeführt worden. Als im Jahre 1887 vom Bundesrat beim Reichstage die Erhöhung des Zolles auf Weizen und Roggen von 3  $\text{M}$  auf 6  $\text{M}$  für den Doppelzentner beantragt wurde, figurirte in der der Vorlage beigefügten Uebersicht der in den europäischen Staaten erhobenen Getreidezölle bereits Portugal mit den höchsten Sätzen. In den Motiven der Vorlage wurde ausdrücklich nicht nur auf die letzten Zoll-erhöhungen in Frankreich und Italien, die freilich die dortigen Sätze noch durchaus nicht auf 6  $\text{M}$  gebracht hatten, sondern auch auf die letzte Zoll-erhöhung in Portugal verwiesen, wodurch die dortigen Sätze noch über den damals für Deutschland vorgeschlagenen Satz von 6  $\text{M}$  hinaus gesteigert worden. Nunmehr hat auch in Portugal das agrarische Interesse vor der Rücksicht auf den Brothbedarf der Bevölkerung zurücktreten müssen; Portugal steht mit seinem Weizen Zoll nicht mehr an der Spitze der Länder Europas, sondern nimmt, wie Frankreich und Oesterreich-Ungarn, eine mittlere Stellung ein. Weitauß die erste Stelle mit Weizen- und Roggenzöllen behauptet jetzt Deutschland, so hoch wie im Deutschen Reich die Zollbelastung des Brotkornes in keinem anderen europäischen Staate mehr. (B.)

— In der „Deutschen Reichspost“ nimmt ein hieherer Bajaware seine angestammte Eisenbahnverwaltung gegen Angriffe der norddeutschen Blätter in Folge der Eggolsheimer Katastrophe in Schutz. Dabei entschüpft ihm in der Hitze des Wortgefechts folgender klassische Satz: „Ich glaube, die in entsetzlicher Weise sich häufenden Eisenbahnunglücksfälle, welche in den letzten Wochen in und außerhalb Deutschland vorgekommen sind, müßten zu etwas ganz anderm führen, als dazu, daß ein Esel den andern Langohr schilt.“ Nun weiß man in Bayern und in Preußen, wie die „Reichspost“ und ihr Korrespondent in dieser Sache denken.

— Ueber die Thätigkeit der Ansiedlungskommission wird berichtet: Von den 82 größeren Gütern, welche die Ansiedlungskommission in Posen und Westpreußen bis Ende 1890 erworben hat, sind jetzt 42 parzellirt und 33 vollständig oder doch zum größeren Teil mit deutschen Kolonisten besetzt. 30 Dörfer sind mit evangel. Deutschen und nur 3 mit deutschen Katholiken besetzt. In 22 Kolonien sind deutsche Schulen eingerichtet worden; wo eine Schulgründung nicht für nötig erachtet worden ist, hat sich der Anschluß der Ansiedlerkinder an eine bestehende, ihrer Konfession entsprechende deutsche Schule überall ohne Schwierigkeiten erreichen lassen.

— Ueber angeblich bevorstehende neue Militärforderungen meldet der „Hbg. Corr.“: „Trotz des Dementis eines hiesigen Blattes (der „Post“) bleibt die Annahme bestehen, daß dem Reichstage bei seinem Wiederzusammentritt erhebliche Mehrforderungen für militärische Zwecke zugehen werden.“

— Das Reichsversicherungsamt für Alters- und Invaliditätsversicherung hat auf ergangene Anfrage unter dem 26. Mai 1891 dahin entschieden, daß die im Genuß der Altersrente stehenden Versicherten die Beiträge auch ferner zu entrichten haben, wenn und solange sie noch weiter gegen Lohn beschäftigt werden. (Die Altersrente ist nämlich unabhängig von der Erwerbsunfähigkeit, und bei letzterer d. h. bei Bezug der Invalidenrente fällt die Beitragspflicht ohne weiteres weg.)

— Ein trauriges Ende nahm eine Vergnügungs-

reise, welche der in der Friedrichselderstraße in Berlin wohnhafte Schuhmachermeister Leopold in Begleitung seiner einzigen Tochter Emma und deren Bräutigam, des Schriftsetzers Steinke, am Sonntag nach Küstrin unternahm. In Gesellschaft des daselbst ansässigen Bruders des L. unternahm die Gesellschaft eine Kahnfahrt auf der Oder, als ein plötzlicher heftiger Windstoß das Boot zum Kentern brachte, infolge dessen, wie dem B. T. mitgeteilt wird, die 4 Personen in das Wasser stürzten. Ein schrecklicher Kampf mit den Wellen begann nun; Vater und Onkel, beide des Schwimmens kundig, machten die verzweifeltsten Anstrengungen, um die beiden jungen Leute dem nassen Grabe zu entreißen, jedoch vergebens. Vor ihren Augen mußten sie dieselben in den Fluten verschwinden u. ertrinken sehen. Die Leichen des verunglückten Paares sind noch nicht aufgefunden worden. Am Ufer standen zahlreiche Zuschauer, darunter auch Soldaten, doch wagte sich Keiner in den ziemlich tiefen Fluß hinein.

Mailand, 20. Juli. Ueber den bereits gemeldeten Mord an dem Privatmann Weißmantel kann der Berichterstatter der Frkf. Z. auf Grund amtlicher Erhebungen Folgendes mitteilen: Der Schuhmacher Lüst befand sich gestern Nachmittag wie gewöhnlich bei einem Bekannten in unserem Nachbarorte Zahlbach. Als er heute Nacht hieher zurückkehren wollte, wurde er von dem in Zahlbach wohnenden Privatmann Weißmantel eine Strecke weit begleitet. In eifrigem Gespräch waren die beiden bis in die Nähe des Turnplatzes gekommen, als ihnen drei unbekannte Männer begegneten. Kaum waren die Drei an ihnen vorübergegangen, als zwei derselben sich rasch umdrehten, sich auf Lüst und Weißmantel stürzten und diesen ohne jede weitere Veranlassung eine Anzahl Stiche beibrachten, so daß sie schwer verwundet zusammenbrachen. Um 3 Uhr des Morgens wurden die Verletzten noch lebend von einer Militärpatrouille aufgefunden und in das Hospital verbracht. Weißmantel war kaum in dem Hospital, als er verstarb, während Lüst zur Zeit noch lebt, aber nicht mehr zu retten ist. Der Erstere erhielt vier Stiche, und zwar zwei in den Rücken, einen in die Brust und einen in die Bauchhöhle; der Letztere erhielt drei Stiche in den Rücken, welche ihm den Rückgrat durchschlugen. Wie schon gemeldet, wurden heute Morgen bereits zwei der Thäter, ein gewisser Peter Hochgesandt, welcher als Schanzarbeiter thätig ist, und ein Hausburche, Jos. Wighardt, verhaftet, während heute Mittag kurz nach 1 Uhr auch der andere Beschuldigte, der Schanzarbeiter Kaspar Förster, verhaftet und in das Untersuchungsgefängnis abgeführt wurde. Die Verhafteten genießen einen schlechten Ruf.

Löbau, 21. Juli. Unter den Bewohnern von Alt- und Neugersdorf ist eine Massenerkrankung an Trichinose infolge Genusses von Räucherwürstchen ausgebrochen. Bis jetzt sind 55 Erkrankungsfälle konstatiert.

Breslau, 22. Juli. Aus vielen Gegenden Schlesiens gehen Berichte über große Ueberschwemmungen infolge des anhaltenden Regens und der häufigen Wolkenbrüche ein. Das ganze Neissethal gleicht einem weiten See, die Wallgräben der Stadt Neisse sind nur mittelst Rähnen passierbar. Das Wasser des Neisseflusses steht 4 Meter über dem Normalstand und steigt noch immer. Mehrere Dörfer sind vollständig überschwemmt und ihre Bewohner geächtet. Bei Osieczim riß der Solastuß viele Straßen auf und unterspülte eine Anzahl Wohnhäuser, so daß diese geräumt werden mußten. Bei Baischlau sind durch einen Wolkenbruch große Flächen bebauter Felder gänzlich vernichtet. Aus Saarau, Jauer, Leobschütz, Glogau, Wartha, Frankenstein, Reichenbach und Junggramsdorf sind Meldungen über erhebliche Hochwasserschäden eingegangen.

Von der deutsch-französischen Grenze, 20. Juli. Ein Straßburger Geschäftshaus schreibt der „Straßb. Post“: „Zur Paßzwangsfrage beehre ich mich Ihnen mitzuteilen, daß meine Erfahrungen das Gegenteil einer Verschärfung der Handhabung konstatieren. Unsere Firma steht vielseitig mit Frankreich im Verkehr. Wir kaufen dort! Im Jahre 1890 konnten 2 mit uns in Verbindung stehende Häuser in St. Claude (Jura) die Erlaubnis nicht erlangen, ihre Reisenden nach Elsaß-Lothringen zu senden. Im Laufe des vergangenen Frühjahrs hatten wir den Besuch des Chefs der beiden Firmen selbst. Diese berichteten uns, daß ihnen das Visa diesmal ohne alle Schwierigkeiten gegeben

worden sei. Unser Agent von Paris war im Laufe dieses Jahres schon zweimal hier bei uns, auch ihm wurde ohne Weiteres der Paß in Ordnung gestellt. Ich glaube mich daher Ihrer Ansicht anschließen zu müssen, daß die Verweigerung des Visas immer durch einen persönlichen Grund herbeigeführt worden ist.“

Genf, 21. Juli. Das eidgenössische Turnfest hat bei prächtigem Wetter geendet. Es erhielten Preise: einen Lorbeerkranz die Sektion München. Weitere Preise: August Meyer-Stuttgart, Richter-München, Eisenlohr-München, Kupfmaul-München, Schopper-München, Dietrich-Ludwigsbafen, Mayer-Mannheim, Pilschetsrieder-München, Kägi-Borarlbera, Kirchgriber-München, Jordan-München, Hohl-Mannheim, Kuhn-München, Häder-Stuttgart, Griebe-München, Forgger-Stuttgart, Biersal-München, Moyer-Stuttgart.

Pest, 22. Juli. Ministerpräsident Szapary sagte bei der Interpellation Ugron, die Fortdauer der Tripelallianz sei gesichert. Die Vertragspunkte werden diesmal nicht publiziert. Abg. Ugron erklärte sich nicht befriedigt; Oesterreich-Ungarn müsse sich seine Aktionsfreiheit gegenüber den Balkanstaaten sichern. Deutschland dürfe sich nicht als Protektor der Deutschen in Ungarn in unsere internen Angelegenheiten einmengen. Der Redner fordert schließlich Inartikulation des Bündnisses. Ministerpräsident v. Szapary antwortet, Deutschland gehe Ungarn gegenüber tadellos, korrekt und freundschaftlich vor. Da die Verträge nicht publiziert werden, können sie auch nicht inartikuliert werden.

Zschi, 21. Juli. Während eines Spazierganges des Kaisers versuchte heute ein slowakischer Bauer an den Kaiser heranzukommen. Ein Fahnder, der die Aufgabe hatte, jede Belästigung des Kaisers abzuwehren, suchte die Annäherung zu verhindern. Der Bauer leistete Widerstand und rang mit dem Fahnder, der in eine solche Aufregung geriet, daß er infolge eines Schlagflusses tot zusammenstürzte. Der Bauer wurde verhaftet. Es wurde bei ihm ein Gefuch vorgefunden, um 16 ungiltige 50-fl.-Noten auszutauschen. Der Kaiser hatte den ganzen Vorfall nicht bemerkt.

Mailand, 21. Juli. Den deutschen Firmen: Gebrüder Rister in Scheide (Thüringen) und Th. Schilling in Nürnberg wurden von der Jury der Internationalen Spielwarenausstellung der erste Preis zuerkannt.

Paris, 21. Juli. In der letzten Kammer Sitzung gelangte der Jahresbericht über die Truppenaushebung von 1890 zur Verteilung. Von den 280,655 jungen Leuten der Altersklasse, welche das Los ziehen mußten, wurden 204,873 tauglich befunden. 11,400 wurden der Flotte zu dreijährigem Dienste überwiesen, die übrigen 193,473 dem Landheere und zwar 122,655 für 3 Jahre, 10,315 für 2 und 60,502 für ein Jahr. Auch die Familienstützen, welche das Gesetz von 1872 ohne militärische Ausbildung ließ, sind in der neuen Klasse zum erstenmale einberufen. Die Infanterie empfing 79,736 dreijährige und 47,917 einjährige Soldaten, die Artillerie 20,925 dreijährige und 8110 einjährige. Sehr zahlreich waren bei der letzten Aushebung die freiwilligen Einsteher vor dem dienstpflchtigen Alter. 7691 wurden der Flotte und den Seetruppen, 25,067 dem Landheere, darunter 5643 der Reiterei überwiesen. In die Fremdenlegion endlich und in die algerischen Eingeborenentruppen ließen sich 5103 Mann aufnehmen. Es wurden also im Ganzen 242,743 junge Leute neu eingeübt. Dies wäre mit dem früheren Bestande an Unteroffizieren nicht möglich gewesen, allein infolge der neuen Gesetze über die Bezüge und Anstellungsberechtigungen der Unteroffiziere ließen sich 36,983 auf weiteren Dienst ein, während 1889 diese Ziffer nur 19,630 betrug. Was die Vorbildung der Rekruten betrifft, so sieht es damit trotz der schweren Dpfer, welche das Land für den Volksunterricht bringt, noch recht traurig aus. 26,051 Rekruten konnten weder lesen noch schreiben und 32,689 konnten wohl lesen, aber nicht schreiben. Dies Ergebnis bildet aber immerhin einen Fortschritt gegen 1888, wo sich die Zahl der des Lesens und Schreibens untundigen Rekruten auf 30,261 belief.

Paris, 22. Juli. Der deutsche Botschafter Graf Münster versicherte Carnot, daß keine verschärften Paßvorschriften neuerdings stattgefunden. Carnot nahm die Erklärung mit großer Genugthuung auf.

London, 23. Juli. Aus Konstantinopel wird gemeldet, der Räuberhauptmann Athanasios sei auf der asiatischen Seite des Bosporus von Truppen überrascht und umzingelt worden. — Bis jetzt sind in Mekka 401 Choleraerkrankungsfälle vorgekommen. In Aleppo nimmt die Cholera zu. Täglich sterben an derselben 30 Menschen.

Kairo, 23. Juli. Der Palast Abbein, Restenz des Khedive steht in Flammen. Die Ursache der Feuersbrunst ist unbekannt. (Das in Hufeisenform gebaute ausgebreitete Palais Abbin steht am gleichnamigen Platze in dem neugebauten Stadtteil Ismailiya, Südseite von Kairo.)

Kairo, 23. Juli. Die in der vergangenen Nacht im Abbinpalaste ausgebrochene Feuersbrunst währt fort, doch hofft man den Hauptteil des Palastes zu retten.

Kairo, 22. Juli. Aus Mekka wird gemeldet: dort und in der Umgegend seien bis Sonntag 360 Choleraerkrankungsfälle vorgekommen. Die Regierung errichtet in Eltor ein militärisches Lager zur strengen Handhabung der Sperre und traf alle erforderlichen Vorsichtsmaßregeln.

### Handel und Verkehr.

Badnang, 22. Juli. Der gestern hier gehaltene Monatsmarkt hatte eine außerordentlich starke Zufuhr zu verzeichnen. Gegenüber den in den Vorjahren gehaltenen Märkten, die 800—900 Stück zählten, waren gestern gegen 1100 St. zugeführt, und zwar 289 Paar Ochsen, 308 St. Rube und 205 St. Stiere und Kinder. Bei der zahlreichen Anwesenheit der Unterländer Käufer ging der Handel besonders in Fettvieh und Fuchrosen äußerst gut, doch war auch der Umsatz in den andern Gattungen von Belang. Die Preise hatten im Vergleich zum letzten Markt ziemlich angezogen. Während 30 Wagen mit Vieh ausgeladen wurden, fuhren 38 Wagen ab. Der Schweinemarkt hatte eine starke Zufuhr an Milchschweinen, deren Preis sich für das Paar auf 16 bis 26 M stellte; Käufer Schweine kosteten zwischen 50 und 70 M.

### Eingesendet.

An den hiesigen Stadtbaurat Hr. R. wird die ernstliche Bitte gerichtet, die nötigen Schritte zu thun, daß auf dem Waschtrockenplatz (sog. Hofader) die Pfosten besetzt und noch einige weitere daselbst angebracht werden. An dem Dank sämtl. Frauen und Wäscherinnen wird es ihm dann gewiß nicht fehlen.

### Die Lateinschule von Winnenden.

Durch der Herrlichen Pflege  
Ist unsre Stadt bekannt.  
Es führen ihre Wege  
Herzu vom ganzen Land.  
Es konnte oft mit Freuden,  
Was ehmal's Geisteskrant,  
Von unsern Mauern scheiden  
Mit lauter Lob und Dank.  
Doch dieses ist alleine  
Nicht unser Ruhm und Glanz,  
Die Schule auch die feine  
Trägt hier den Ehrenkranz.  
Zwar manche andre prahlet  
Gar laut — doch nur gemacht!  
Im Landegamen strahlet  
Die Stadt am Buchenbach.  
Da schafft des Lehrers Treue  
Und Kunst im kleinen Kreis  
Und jedes Jahr aus neue  
Folgt auch der Mühe Preis.  
Es hören in der Runde  
Die Fremden nah und fern  
Die wunderbare Kunde  
Von unsres Glückes Stern.  
Noch mehr soll es erkennen  
Die eigne Bürgerschaft,  
Daß hier die Lichter brennen  
Der hellen Wissenschaft.  
Es bringt die Stadtgemeinde  
Den Dank den Lehrern dar.  
Wohl dir du feine, kleine  
Und wadre Schülerschaar!

W.

Sch.

Seiden-Damaste schwarze, weiße und farbige v. Mt. 2.35 bis Mt. 12.40 p. Met. (ca. 35 Qual.) — versendet roben- und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Dépot G. Henneberg (K. u. K. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

### Für's Herz!

Wohl Dem, der Treu' und Redlichkeit  
Bis an sein Ende übt,  
Und von Betrug und Unrecht fern  
Gott und die Menschen liebt!